

Amtliche Mitteilungen der Stadtpfarre St. Johannes der Täufer am Graben

NEUES VOM GRABEN

NR. 3/59. JAHRGANG

PFARRBLATT

SEPTEMBER - NOVEMBER 2013

*Grün ist die Hoffnung
die Schöpfung Gottes hofft*

Grün ist die Hoffnung...

...sagt ein alter Spruch, und sagt auch Hildegard von Bingen. Doch beginnen wir mit Paulus und dem Römerbrief. Im 8. Kapitel heißt es: ²⁰ Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: ²¹ Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

Paulus wusste und ahnte nichts von der ökologischen Krise unserer Zeit. Paulus spricht vielmehr von dem Seufzen der Schöpfung als einem Hoffnungsseufzen - wie das Seufzen einer Frau, die ein Kind gebiert, in der Hoffnung auf neues Leben. Diese Worte des Paulus gehören zu den großen Hoffnungsworten der Bibel. Paulus spricht von einer großen Hoffnung, die in der ganzen Schöpfung lebendig ist - gegen allen Augenschein.

Die Schöpfung ist nicht auf Vergänglichkeit angelegt, sondern hat - wie wir Menschen - eine Aussicht auf vollständige Erlösung. Ein ungewöhnlicher Gedanke für uns, die wir Erlösung meist als ein exklusives Geschehen zwischen Gott und uns Menschen verstehen. Gott, unser Retter, ist zugleich unser Schöpfer, er will als schöpferischer Geist die ganze Schöpfung erlösen. Darum kann es keine Rettung für uns geben an seiner Schöpfung vorbei. Das Ziel der Freiheit der Kinder Gottes werden wir Menschen nicht ohne oder gegen die Schöpfung erreichen, sondern nur mit ihr. Gottes Geist weckt in uns ein Mitleiden mit der Schöpfung. Er weckt in uns eine ökologische Empathie... Hoffnung für alle - das ist die Botschaft der Bibel. Wir alle sind sozusagen im „stand by“-Modus der Hoffnung.

Hildegard, mit der wir begonnen haben, nennt als größte Gabe die heilige Geistkraft als eine starke Energie, die den ganzen Kosmos erfüllt und aus dem Herzen Gottes strömt. Sie nennt diese Kraft nobilissima viriditas, alleredelste Grünheit. Sie wirkt in allem Lebendigen, im Grün der Pflanze, in den Erneuerungsprozessen des Blutes und der Körperzellen, aber auch in der Seele und in den guten Werken. Sie ist die Symbolfarbe der Hoffnung. Höchste Erfüllung des Menschseins wäre es nach Hildegard, dem Schöpfer mit dem eigenen Leben eine grünende Antwort zu geben, indem wir dem Leben in jeder Gestalt und Form Aufmerksamkeit schenken, es verehren und schützen.

Hemma Opis-Pieber

Hoffnung für die Schöpfung

Gott hat uns seine Schöpfung anvertraut, um sie zu pflegen und zu bewahren. Die Hoffnung der Schöpfung braucht Verstand, unser Engagement unser ganzes Mitgefühl. Wir können als Einzelmenschen nicht die Welt retten, aber z tun. Nichts Außergewöhnliches wird verlangt, nur ein Handeln, das der Umwelt, der Natur, uns und unseren Nach sein Bemühen einbringt, kann das insgesamt „Berge versetzen“. Nur das uns Mögliche sollen wir tun, für das Übrig Wir haben unsere Pfarrmitglieder gefragt, was jeder zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann. Sie sind alle benützen, Plastik vermeiden, Lebensmittel auf dem Bauernmarkt kaufen, Wasser und Strom sparen, Müll trennen, besonderen Schwerpunkt. Wir fragten: **Was ist Ihr besonderer Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung?**

Spielzeug - nachhaltig und kreativ.

Ich versuche beim Kauf und bei der Planung von Spielsachen darüber nachzudenken, wie es produziert wird, ob es die Kreativität der Kinder fördert und ob eine Nachnutzung möglich ist.
Andreas Waclavic



Plastik verwüstet unseren Planeten.

Ich versuche ohne Kunststoff im Alltag auszukommen. Ich nähe immer wieder aus allen möglichen Stoffen Taschen, die ich selbst verwende, verschenke und auch beim Weihnachtsmarkt vor der Grabenkirche für einen guten Zweck verkaufe.
Grete Lederer



Wasser ist kostbar.

In vielen Ländern mangelt es an sauberem Wasser. Es ist Verschwendung, wenn reines Trinkwasser für die Klospülung benützt wird. Dusch- und Badewasser, oder Regenwasser, das aufgefangen wird, dafür zu verwenden, ist sinnvoll.
Fam. Gutjahr



Müll vermeiden

„Für uns ist ein wichtiger Beitrag die Vermeidung von Müll - und dort, wo wir ihn nicht vermeiden können, trennen wir die Abfälle. Auch die Sondermüllsammmlung gehört für uns zum verantwortungsvollen Umgang mit Müll.“
Fam. Steinkellner



Brot ist heilig

Ein weggeworfenes Brot auf dem Gehsteig. Ich bücke mich, um es aufzuheben und es für das Kleinvieh in die Wiese zu werfen. Zu groß ist die Ehrfurcht für das tägliche Brot.
Anni Stock



Gott, deine Schöpfung ist meine Freude.

Gott, du hast mich erschaffen
mit all deiner Liebe
nach deinem Ebenbild
In zärtlicher Zuwendung
beschenkst du mich
mit dem Licht des Tages,
und dem Dunkel der Nacht,
mit zärtlichem Wind und
lebendigem Wasser,
mit leuchtenden Farben,
mit Tönen und Gerüchen,
mit der ganzen Fülle des Lebens.

Du beschenkst mich so sehr,
dass ich es nicht fassen kann,
nur freuen und danken möchte
ich für deine wunderbare Welt.
Gott, nimm meine Freude.
Ich werfe sie in den Himmel.
Sie soll jubeln, singen, dich loben
und preisen und dir danken,
danken von ganzem Herzen.

Gott hilf mir, alles zu tun,
dass deine Schöpfung erhalten, die
Luft rein und das Wasser klar bleibt,
dass ich behutsam umgehe
mit allem, was lebt, blüht, wächst
und gedeiht, dass ich alles tu,
was in meinem Vermögen steht,
Verantwortung annehme und
im Vertrauen auf deine Liebe
an das Wunder glaube,
das Wunder Leben auf dieser Welt
HSP



Foto: Helmut Vanek

...ns, unseren Mut, unsere Hände und Füße, unseren
sammen einiges bewegen. Wir brauchen nur jeder das für uns Mögliche
kommen gut tut. Wenn jeder Mensch seine Ideen, sein Engagement und
wird Gott sorgen. Darauf vertraue ich.
...hr umweltbewusst: zu Fuß gehen, Radfahren, öffentliche Verkehrsmittel
...laub in Österreich machen, ua. Darüberhinaus hat fast jede / jeder einen

Alte Sorten erhalten.

Bei uns stehen die
Obstbäume zwi-
schen den Wie-
sen. Jeder alte
Baum wird durch
einen jungen -
mit einer alten
heimischen -
Sorte ersetzt.
Auch die Wiesen
werden spät ge-
mäht, damit sich
möglichst viele
Gras- und Blu-
mensamen aus-
säen können.
Lore Weiß



Neuer Lebensraum für Pflanzen u. Tiere

In unserem Teich,
den ich vor 12 Jah-
ren angelegt habe,
laichen Kröten, Un-
ken und viele Frö-
sche. Auch Libellen,
Wasserkäfer,
Schlangen und
manch anderes
Getier findet dort
einen neuen Le-
bensraum.
Herrad Spielhofer



Ein Auto - zwei Familien.

Wir fahren in der
Stadt mit dem
Fahrrad zur Schule
und zur Arbeit oder
benützen öffentliche
Verkehrsmittel.
Auf größere Ausflü-
ge und längere Fahr-
ten wird nicht ver-
zichtet. Da teilen wir
uns ein Auto mit ei-
ner anderen Familie.
ein Auto. Die Kosten
werden nach km
abgerechnet.
Maria Leopold



Regionale Produkte

In unserer Welt
wird viel zu viel
sinnlos hin und her
transportiert. Das
schädigt die Um-
welt. Ich kaufe da-
her möglichst nur
Produkte aus unse-
rer Region. Gott hat
unser Land so sehr
gesegnet, dass wir
noch viele Armen
aus anderen Län-
dern mit versorgen
könnten.
Christl Körner.



Energie sparen

Wir haben eine An-
lage mit Sonnenkol-
lektoren und de-
cken den Großteil
unseres Strombe-
darfes damit ab.
Der Überschuss
kommt ins allgemei-
ne Netz. Außerdem
schalten wir Com-
puter und Stand-by
Geräte aus, wenn
sie nicht gebraucht
werden.
Peter Lapanje

